

Schriften zum Internationalen Recht

Band 119

Der Durchgriff im Schiedsvertrag

Rechtsvergleichende Studie unter
Berücksichtigung des französischen
und des US-amerikanischen Rechts

Von

Christian Frank



Duncker & Humblot · Berlin

CHRISTIAN FRANK

Der Durchgriff im Schiedsvertrag

Schriften zum Internationalen Recht

Band 119

Der Durchgriff im Schiedsvertrag

Rechtsvergleichende Studie unter
Berücksichtigung des französischen
und des US-amerikanischen Rechts

Von
Christian Frank



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Frank, Christian:

Der Durchgriff im Schiedsvertrag : rechtsvergleichende Studie unter Berücksichtigung des französischen und des US-amerikanischen Rechts / von Christian Frank. – Berlin : Duncker und Humblot, 2000
(Schriften zum Internationalen Recht ; Bd. 119)
Zugl.: München, Univ., Diss., 1999
ISBN 3-428-10042-5

Alle Rechte vorbehalten
© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-7646
ISBN 3-428-10042-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1998/1999 als Inaugural-Dissertation bei der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht. Nachfolgend veröffentlichte Entscheidungen und Literatur wurden bis zur Drucklegung noch vereinzelt berücksichtigt.

Das Thema der Arbeit wurde angeregt von meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Peter Schlosser. Hierfür sowie für seine Betreuung bei der Erstellung der Arbeit bin ich ihm zu Dank verpflichtet. Mein Dank gilt ebenfalls Herrn Prof. Dr. Bruno Rimmelspacher für die rasche Erstattung des Zweitberichtes und dem Institut für Internationales Recht der Ludwig-Maximilians-Universität München für die „Beherbergung“ während der Erstellung der Arbeit.

Für das mühevollen Korrekturlesen danke ich meinem Bruder Andreas und der Kanzlei Wessing für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Frau Susanne für ihre Geduld und Bereitschaft zur Diskussion aller inhaltlichen Fragen sowie für ihren Zuspruch und ihre liebevolle Unterstützung in sämtlichen Phasen der Arbeit.

Ich widme die Arbeit meinen Eltern.

München, im Juli 2000

Christian Frank

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
A. Das Ausgangsproblem der Untersuchung	21
B. Die Komplexität der aufgeworfenen Rechtsfragen	23
C. Rechtfertigung einer rechtsvergleichenden Untersuchung	25
D. Die Behandlung der Fragestellung in der folgenden Darstellung	26
<i>Erster Teil</i>	
Die rechtliche Ausgangslage in Deutschland	28
Erstes Kapitel	
Durchgriff in Deutschland	28
§ 1 Das Verständnis der juristischen Person	28
§ 2 Die Bestimmungen zur Gläubigersicherung außerhalb des Durchgriffs	31
§ 3 Die Unterscheidung von Zurechnungs- und Haftungsdurchgriff	32
§ 4 Der Haftungsdurchgriff	36
A. Die Durchgriffstheorien	36
I. Mißbrauchslehren	36
II. Normanwendungslehren	37
B. Die Fallgruppen	38
I. Unterkapitalisierung	38
II. Vermögensvermischung	40
III. Sphärenvermischung	40
IV. Institutsmißbrauch	41
§ 5 Das Konzernrecht	41
A. Gesetzlich geregeltes Konzernrecht	41
I. Konzernrechtliche Grundbegriffe	42
II. Die drei Erscheinungsformen des AktG	43
1. Die Eingliederung	43
2. Der Vertragskonzern	43
3. Der faktische Aktienkonzern	44

B. Das Richterkonzernrecht	45
I. Der einfache faktische GmbH-Konzern	46
II. Der qualifizierte faktische GmbH-Konzern	47
C. Zwischenergebnis	50

Zweites Kapitel

Schiedsrecht in Deutschland 51

§ 1 Rechtsgrundlagen	51
§ 2 Die Schiedsvereinbarung	52
A. Allgemeine Wirksamkeitsvoraussetzungen	52
B. Schiedsfähigkeit	56
C. Wirkungen der Schiedsvereinbarung, insbesondere gegenüber Dritten ..	57
D. Autonomie der Schiedsvereinbarung und kollisionsrechtliche Behand- lung	59
§ 3 Der Ablauf des Schiedsverfahrens	61
A. Allgemeines	61
B. Schiedsrichterliche Entscheidung über die eigene Zuständigkeit?	62
C. Probleme mit mehreren Beteiligten	64
§ 4 Der Schiedsspruch	66
§ 5 Gerichtliche Kontrolle der Schiedssprüche	66
A. Anerkennung und Vollstreckbarkeit	66
B. Aufhebungsverfahren	67

Zweiter Teil

Durchgriff im Schiedsvertrag in Frankreich 69

Erstes Kapitel

Gesellschafts- und Konzernrecht in Frankreich 69

§ 1 Überblick über die Gesellschaftsformen	69
A. Die Personengesellschaften	71
B. Die Kapitalgesellschaften	72
I. Die <i>société à responsabilité limitée</i>	72
II. Die <i>société anonyme</i>	73
§ 2 Konzernrechtliche Bestimmungen	75
A. Der Konzernbegriff im Gesellschaftsrecht	78
B. Die gesetzlichen Regelungen	79
I. Die Begriffe der <i>filiale</i> , <i>participation</i> und <i>contrôle</i>	80
II. Die gesetzlichen Folgen der Verflechtung	81

§ 3	Der Durchgriff	82
	A. Die <i>personne morale</i>	83
	B. Der Durchgriff im allgemeinen	85
	I. Organhaftung der leitenden Personen	85
	II. Mißbrauch der Gesellschaftsform	88
	III. Einzelmißbrauch der <i>personne morale</i>	89
	C. Konzernspezifische Durchgriffstatbestände	89
	I. Der Grundsatz der Einzelverantwortung	89
	II. Die Ausnahmen des Durchgriffs	91
	1. Die Fälle der <i>apparence</i>	91
	2. Fassadengesellschaften	92
	3. Vermögensvermischung	93
	4. Erhebliche Einmischung in die Geschäftsführung	95
§ 4	Zwischenergebnis	96

Zweites Kapitel

Schiedsrecht in Frankreich

§ 1	Entwicklung und Rechtsgrundlagen	96
	A. Überblick über die Kodifikationen und die wichtigsten internationalen Verträge	98
	B. Die Unterscheidung zwischen <i>arbitrage interne</i> und <i>arbitrage internationale</i>	98
	C. Institutionelle Schiedsgerichtsbarkeit, insbesondere die IHK	100
§ 2	Die Schiedsvereinbarung	101
	A. Allgemeine Wirksamkeitsvoraussetzungen	101
	I. Die Unterscheidung zwischen <i>clause compromissoire</i> und <i>compromis</i> im Bereich der <i>arbitrage interne</i>	101
	1. Besonderheiten der <i>clause compromissoire</i>	102
	2. Der <i>compromis</i>	102
	II. Besonderheiten der <i>arbitrage internationale</i>	103
	B. Schiedsfähigkeit	104
	C. Wirkungen der Schiedsvereinbarung gegenüber Dritten	104
	D. Autonomie der Schiedsvereinbarung und kollisionsrechtliche Behandlung	107
§ 3	Der Ablauf des Schiedsverfahrens	111
	A. Die Konstituierung des Schiedsgerichts	111
	B. Schiedsrichterliche Entscheidung über die eigene Zuständigkeit?	112
	C. Der Verfahrensablauf	113
	I. Allgemeines	113
	II. Probleme mit mehreren Parteien	113

§ 4	Der Schiedsspruch	116
	A. Die Grundsätze der <i>arbitrage interne</i>	116
	B. Besonderheiten der <i>arbitrage international</i>	117
§ 5	Gerichtliche Kontrolle von Schiedssprüchen	117
	A. Anerkennung und Vollstreckbarkeit	117
	B. Rechtsmittel	118
	I. Rechtsmittel im Bereich der <i>arbitrage interne</i>	118
	1. Rechtsmittel gegen den Schiedsspruch	118
	2. Rechtsmittel gegen die Vollstreckbarkeitsklärung	120
	II. Rechtsmittel im Bereich der <i>arbitrage international</i>	120

Drittes Kapitel

Durchgriffsfälle aus Frankreich 121

§ 1	Dritter beruft sich gegenüber ursprünglicher Partei auf Schiedsvereinbarung	122
	A. Die Ausdehnung befürwortende Entscheidungen – Der Fall <i>Société Isover-Saint-Gobain c/Sociétés Dow Chemical</i>	123
	I. Der Schiedsspruch der IHK Paris Nr. 4131/1982	123
	II. Das Urteil der Cour d'appel Paris vom 21.10.1983	125
	B. Die Ausdehnung ablehnende Entscheidungen	126
	I. Der Schiedsspruch der IHK Paris Nr. 6519/1991	126
	II. Die Schiedssprüche IHK Nr. 6673/1992 und 7155/1993	127
§ 2	Ursprüngliche Partei beruft sich gegenüber Dritten auf Schiedsvereinbarung	128
	A. Die Ausdehnung befürwortende Entscheidungen	129
	I. Der Fall <i>Orri c/Elf Aquitaine</i>	129
	1. Die Entscheidung des Schiedsgerichts der IHK Paris Nr. 5730/1988	130
	2. Das Urteil der Cour d'appel Paris vom 11.01.1990	131
	3. Das Urteil der Cour de cassation vom 11.06.1991	133
	II. Der Fall <i>Société Kis France et autres c/Société Générale et autres</i>	133
	III. <i>Société Sponsor A.B. c/Lestrade</i>	136
	B. Die Ausdehnung ablehnende Entscheidungen	137
	I. Der Fall <i>Southern Pacific Prop. c/Republik Ägypten und EGOth</i>	137
	1. Die Entscheidung des Schiedsgerichts der IHK Nr. 3493/1983	138
	2. Das Urteil der Cour d'appel Paris vom 12.07.1984	140
	II. IHK Schiedsspruch Nr. 2138/1974	142

Inhaltsverzeichnis

11

§ 3	Analyse der Entscheidungen aus Frankreich	142
A.	Der Stil französischer Gerichtsentscheidungen	142
B.	Argumentationsanalyse der Entscheidungen	145
I.	Das angewandte Recht	145
II.	Fälle der Ausdehnung zugunsten von Dritten	146
1.	Die befürwortenden Entscheidungen	146
2.	Die ablehnenden Entscheidungen	147
III.	Ausdehnung zu Lasten eines Dritten	148
1.	Die befürwortenden Entscheidungen	148
2.	Die ablehnenden Entscheidungen	150
IV.	Zwischenergebnis	150

Dritter Teil

Durchgriff im Schiedsvertrag in den USA	155
--	-----

Erstes Kapitel

Gesellschafts- und Konzernrecht in den USA	155
---	-----

§ 1	Überblick über Formen der Handelsgesellschaften	156
A.	Die <i>general partnership</i> und die <i>limited partnership</i>	156
B.	Die <i>public corporation</i> und die <i>close corporation</i>	158
§ 2	Das Konzernrecht	160
A.	Die <i>Entity Theory</i> und die <i>Single Enterprise Theory</i>	161
B.	Die Regelungen im Hinblick auf Konzernsachverhalte	163
I.	Systematische Gruppierung	163
II.	Der Begriff der <i>control</i> als Anknüpfungspunkt	165
§ 3	Der Durchgriff	167
A.	Das dogmatische Verständnis der <i>entity</i>	168
B.	Die Durchgriffstheorien	171
I.	Die <i>Instrumentality</i> -Lehre	172
II.	Die <i>Alter-Ego</i> -Lehre	173
III.	Die <i>Dominion-Agency</i> -Lehre	174
1.	Exkurs: <i>Agency</i> im allgemeinen	174
2.	<i>Agency</i> als Durchgriffslehre	176
IV.	Die Lehre von <i>Sham or Shell Corporations</i>	178
C.	Die gerichtliche Praxis des Durchgriffs	179
I.	Voraussetzungen des Durchgriffs	180
1.	<i>Control/unity of ownership and interest</i>	180
a)	Konzerninterne Abhängigkeit	181
b)	Auftreten nach außen	183

c) Nichterfüllung von Form- und Verfahrensvorschriften	183
d) Unterkapitalisierung	184
2. Das nicht zu billigende Ergebnis	185
II. Die Reichweite des Durchgriffs	189
§ 4 Zwischenergebnis	189

Zweites Kapitel

Schiedsrecht in den USA 190

§ 1 Entwicklung und Rechtsgrundlagen	190
A. Das Schiedsrecht des Bundes	192
I. Überblick über die Kodifikationen und die wichtigsten internationalen Verträge	192
II. Der Anwendungsbereich des FAA	194
B. Einzelstaatliches Recht	196
I. Kodifikationen im Hinblick auf inneramerikanische Sachverhalte	196
II. Einzelstaatliche Gesetze zur internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit	197
C. Die AAA und die heutige Bedeutung des Schiedsrechts	198
§ 2 Die Schiedsvereinbarung	199
A. Allgemeine Wirksamkeitsvoraussetzungen	199
B. Schiedsfähigkeit	201
C. Wirkung der Schiedsvereinbarung gegenüber Dritten	204
D. Autonomie der Schiedsvereinbarung und kollisionsrechtliche Behandlung	206
§ 3 Der Ablauf des Schiedsverfahrens	209
A. Frühzeitige Beteiligung der staatlichen Gerichte bei der Durchsetzung von Schiedsverträgen	209
B. Das Schiedsgericht	212
C. Schiedsrichterliche Entscheidung über die eigene Kompetenz?	212
D. Das Verfahren vor dem Schiedsgericht	215
I. Allgemeines	215
II. Probleme bei mehreren Parteien	217
§ 4 Der Schiedsspruch	222
§ 5 Gerichtliche Kontrolle von Schiedssprüchen	223
A. Anerkennung und Vollstreckung	223
B. Rechtsmittel	224
§ 6 Zwischenergebnis	226

Drittes Kapitel

Durchgriffsfälle aus den USA

§ 1 Nichtunterzeichner beruft sich gegenüber Unterzeichner auf die Schiedsvereinbarung	228
A. Die Ausdehnung befürwortende Entscheidungen	228
I. <i>Sam Reisfeld & Son Import Co. v. S.A. ETECO</i>	228
II. <i>Sunkist Soft Drinks, Inc. v. Sunkist Growers, Inc.</i>	229
III. <i>Map Tankers, Inc. v. Mobil Tankers, Ltd.</i>	230
IV. <i>Carribbean etc. v. Sonmez Denizcilik Ve Ticaret</i>	231
V. <i>Interbras Cayman Co. v. Orient Victory SHPG. Co.</i>	232
B. Die Ausdehnung ablehnende Entscheidungen	233
I. <i>Continental U.K. Ltd. v. Anagel Confidence Compania</i>	233
II. <i>Keystone Shipping Co. et al. v. Texport Oil Co.</i>	234
III. <i>McCarthy v. Azure</i>	236
§ 2 Unterzeichner beruft sich gegenüber Nichtunterzeichner auf die Schiedsvereinbarung	238
A. Die Ausdehnung befürwortende Entscheidungen	238
I. <i>Chilean Nitrate Sales Corp. v. The Nortuna</i>	238
II. <i>Farkar Co. v. Hanson Disc, Ltd. and Hanson Co., Inc.</i>	239
III. <i>Oriental Commercial Shipping Co. Ltd. et al. v. Rousseel, N.V.</i>	241
B. Die Ausdehnung ablehnende Entscheidungen	244
I. <i>Fisser v. International Bank</i>	244
II. <i>Coastal States Trading, Inc. v. Zenith Navigation S.A.</i>	246
III. <i>Wren Distributors, Inc. et al. v. Phone-Mate, Inc.</i>	248
IV. <i>Thomson-CSF, S.A. v. American Arbitration Association</i>	249
§ 3 Argumentationsanalyse der amerikanischen Entscheidungen	252
A. Der Stil amerikanischer Entscheidungen	253
B. Die Argumentationstechnik in den dargestellten Entscheidungen	254
I. Ausdehnung der Schiedsvereinbarung zugunsten eines Nichtunterzeichners	254
1. Die befürwortenden Entscheidungen	254
2. Die ablehnenden Entscheidungen	255
II. Ausdehnungen zu Lasten eines Nichtunterzeichners	256
1. Die befürwortenden Entscheidungen	256
2. Die ablehnenden Entscheidungen	258
III. Zwischenergebnis	259

*Vierter Teil***Rechtsvergleichung und Folgerungen für die Lage in Deutschland** 261

Erstes Kapitel

Ausdehnung der Schiedsvereinbarung zugunsten Dritter 262

- § 1 Ablehnung der meisten, die Ausdehnung annehmenden Begründungen aus den USA 262
- A. Ablehnung der Ausdehnung wegen der Einheitlichkeit des zugrundeliegenden Sachverhaltes 262
- B. Ablehnung der Ausdehnung auf der Grundlage eines vom herrschenden Unternehmen zu seinen Gunsten selbst herbeigeführten „Durchgriffs“ 264
- C. Ablehnung der Ausdehnung auf der Grundlage des Institutes des *undisclosed principal* 265
- § 2 Ablehnung der französischen *théorie de groupe de sociétés*. 266
- A. Fragwürdigkeit des dogmatischen Ansatzes und der Grundlage der angeblichen Regel der *lex mercatoria*. 266
- B. Ablehnung der *théorie de groupe de sociétés* wegen fehlender innerer Rechtfertigung 268
- § 3 Lösungsmöglichkeiten im deutschen Recht 273
- A. Stellvertretungsrecht/Auslegung. 274
- B. Gesetzliche Vertretung/Organschaft. 275
- C. Vereinbarungen zugunsten Dritter 277
- D. Nachträglicher stillschweigender Vertragsbeitritt. 279
- E. Rechtsscheinsgrundsätze und konzerntypische Abhängigkeitsverhältnisse 281
- F. Drittschadensliquidation, Abtretung und Prozeßstandschaftslösungen. . . 281

Zweites Kapitel

Ausdehnung der Schiedsvereinbarung zu Lasten Dritter 283

- § 1 Übertragbarkeit eines Teils der amerikanischen Entscheidungen 283
- A. Ablehnung der in *Chilean Nitrate* erfolgten Begründung des Durchgriffs 283
- B. Ablehnung des Durchgriffs wegen Mißachtung der *corporate formalities* 284
- C. Ablehnung der Ausdehnung auf der Grundlage des Institutes des *undisclosed principal* 284
- D. Weitgehende Übertragbarkeit der sonstigen Begründungen. 285

§ 2	Ablehnung der <i>théorie de groupe de sociétés</i> wegen fehlender Präzision ihres Ansatzes, Übertragbarkeit der Lösungen über allgemeine Rechtsinstitute	286
§ 3	Lösungsmöglichkeiten im deutschen Recht	289
	A. Ablehnung des Modells von <i>Holeweg</i>	289
	B. Lösungsmöglichkeiten durch bestehende Rechtsinstitute	291
	I. Lösungen bei einem Auftreten des Dritten im Außenverhältnis ...	291
	1. Nachträglicher stillschweigender Vertragsbeitritt	291
	2. Stellvertretungsrecht/Auslegung	291
	3. Fälle des Rechtsscheins der Einheit	292
	II. Lösungen für Fälle, in welchen der Dritte im Hintergrund geblieben ist	293
	1. Fälle von Vermögensvermischung	293
	2. Fälle der qualifiziert-materiellen Unterkapitalisierung	297
	3. Fälle im Bereich des gesetzlichen Konzernrechts bzw. der Grundsätze über den qualifiziert faktischen Konzern	302

Drittes Kapitel

**Konsequenzen einer Ausdehnung für die Ernennung
der Schiedsrichter** 303

Endergebnis	306
A. Ablehnung der <i>théorie de groupe de sociétés</i>	306
B. Ausdehnung des Schiedsvertrages zugunsten Dritter	308
C. Ausdehnung des Schiedsvertrages zu Lasten Dritter	309
D. Konsequenzen einer Ausdehnung für die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes	311

Literaturverzeichnis 312

Stichwortverzeichnis 331

Abkürzungsverzeichnis

A.2d	Atlantic Reporter, Second Series
AAA	American Arbitration Association
AAA-Car	American Arbitration Association – Commercial Arbitration Rules
a.a.O	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
aff'd	affirmed
AG	Aktiengesellschaft
Ala.	Alabama
Am.J.Comp.L.	American Journal of Comparative Law
Am. L.Rev.	American Law Review
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
App. Div.	Appellate Division
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
BB	Betriebsberater
Bd.	Band
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Amtliche Sammlung der Entscheidungen des Bundesgerichtshof in Zivilsachen
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
Bull.ASA	Bulletin de l'Association Suisse de l'Arbitrage
Bull.civ.	Bulletin des arrêts de la Cour de cassation rendues en matière civile
Bull. Joly	Bulletin Joly
bzw.	beziehungsweise
c/	contre
CA	Cour d'appel
Cal.CCP	California Code of Civil Procedure
Cal. L.Rev.	California Law Review
Cal. Rptr.	California Reporter
Cass.civ.	Cour de cassation, chambre civil
Cass.com	Cour de cassation, chambre commercial
Cass.req	Cour de cassation, chambre des requetes
C.civ	Code Civil

C.com.	Code de Commerce
cert. den.	certiorari denied
cert. dismiss.	certiorari dismissed
C.F.R..	Code of Federal Regulations
ch.	chapter
Cir.	Circuit Court
Conn.	Connecticut
Col. L.Rev.	Columbia Law Review
Corp.	Corporation
CPC	Code de Procédure Civil
Ct.	Court
D.	District
DB	Der Betrieb
D.C.	District Court
Del.	Delaware
den.	denied
ders.	derselbe
dies.	dieselbe/dieselben
D.P.	Dalloz, Recueil Permanente
D.S.	Recueil Dalloz Sirey
D.Rép.proc.civ.	Dalloz Répertoire de procédure civile
E.D.N.Y.	Eastern District New York
EÜ	Europäisches Übereinkommen
EuZW	Zeitschrift für Europäisches Zivil- und Wirtschaftsrecht
FAA	Federal Arbitration Act
Fasc.	Fascicule
Fn	Fußnote
FRCP	Federal Rules of Civil Procedure
FS	Festschrift
F.Supp.	Federal Supplement, Sammlung der Entscheidungen der erstinstanzlichen Bundesgerichte
F.2d	Federal Reporter, Second Series, Sammlung der Entscheidungen der Court of Appeals des Bundes
F.3d	Federal Reporter, Third Series, Sammlung der Entscheidungen der Court of Appeals des Bundes
Gaz.Pal.	Gazette du Palais
GmbHR	GmbH-Rundschau
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Harv. Int.L.J.	Harvard International Law Journal
Harv. L.Rev.	Harvard Law Review
HGB	Handelsgesetzbuch
i.H.v.	in Höhe von

Ill.	Illinois
ILM	International Legal Materials
Int'l Lawyer	International Lawyer
IPR	Internationales Privatrecht
Iprax	Praxis des internationalen Privat- und Verfahrensrechts
I.R.	Informations rapides
J	Jurisprudence
JIA	Journal of International Arbitration
JCP	Juris Classeur Périodique, La semaine juridique
JCP éd. E	Juris Classeur Périodique, La semaine juridique, édition économique
JDI	Journal du droit international
JW	Juristische Wochenschrift
Kan.	Kansas
Kap.	Kapitel
KG	Kammergericht
KK	Kölner Kommentar
KTS	Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen
L.Ed.2d	Lawyer's Edition, second series
L.Q.Rev.	Law Quarterly Review
L.Rev.	Law Review
LZ	Leipziger Zeitschrift
Mass.	Massachusetts
Md.	Maryland
MDR	Monatszeitschrift für Deutsches Recht
Me	Maine
MGL	Massachusetts General Laws
Mich. L.Rev.	Michigan Law Review
MüKo	Münchener Kommentar
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NCPC	Nouveau Code de Procédure Civil
N.D.	Northern District
NE	North Eastern Reporter
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift Rechtsprechungsreport
NYCPLR	New York Civil Practice Law and Rules
NYS 2d	New York Supplement, Second Series
Obs.	Observations
OLG	Oberlandesgericht
P.2d	Pacific Reporter, Second Series
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht

Req.cours	Receuil des cours de l'académie de droit international de La Haye
Rev.arb.	Revue de l'arbitrage
Rev.crit. DIP	Revue critique de droit international privé
Rev.int.dr.éco	Revue de droit international économique
Rev.soc.	Revue des sociétés
RG	Reichsgericht
RGZ	Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
RJDA	Revue de Jurisprudence de Droit des Affaires
RMBCA	Revised Modell Business Corporation Act
RTC civ.	Revue Trimestrielle de Droit Civil
RTC com.	Revue Trimestrielle de Droit Commercial
RULPA	Revised Uniform Limited Partnership Act
RUPA	Revised Uniform Partnership Act
RuP SG	Recht und Praxis der Schiedsgerichtsbarkeit, halbjährliche Beilage im Betriebsberater
Rz	Randziffer
S.A.	Société Anonyme
S.A.R.L.	Société à Responsabilité Limitée
S.Ct.	Supreme Court Reporter
S.D.N.Y.	Southern District New York
SNC	Société en Nom Collectif
str.	streitig
S.W.2d	South Western Reporter, Second Series
Tex.	Texas
TGI	Tribunal de grande instance
UAA	Uniform Arbitration Act
U.Chi. L.Rev.	The University of Chicago Law Review
UCLA	University of California Los Angeles
ULA	Uniform Laws Annotated
ULPA	Uniform Limited Partnership Act
UNCITRAL-MG	United Nations Commission on International Trade Law Modellgesetz
UNÜ	UN-Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10.6.1
UPA	Uniform Partnership Act
U.S.	allein: United States; in Kombination mit voran- und nachgehenden Zahlen: United States Reports
USC	United States Code
v.	versus
vgl.	vergleiche
WM	Wertpapiermitteilungen

YCA	Yearbook of Commercial Arbitration
ZGR	Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozeßordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZSR	Zeitschrift für schweizerisches Recht
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für den Zivilprozeß
ZZP Int	Zeitschrift für den Zivilprozeß International

Einleitung

A. Das Ausgangsproblem der Untersuchung

Mit der Zunahme des Handels vor allem im internationalen Bereich ist auch die Bedeutung der Schiedsgerichtsbarkeit als Mittel zur Beilegung von Differenzen in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen. Die Möglichkeit, Spezialisten aus den jeweiligen Fachbranchen als Schiedsrichter zu berufen, die Flexibilität in der Verfahrensgestaltung, die fehlende oder geringere Verankerung in einer bestimmten nationalen Rechtsordnung, der schnellere Abschluß des Verfahrens – diese und andere Unterschiede im Vergleich zu Verfahren vor staatlichen Gerichten lassen die Schiedsgerichtsbarkeit gerade für den internationalen Handel attraktiv erscheinen.

Angesichts dieser wachsenden Bedeutung für die Streitbeilegung im Bereich des internationalen Handels wurde in Deutschland jüngst das Schiedsrechts reformiert, um dieses modernen Bedürfnissen anzupassen. Die §§ 1025 ff. ZPO waren bis auf kleine kosmetische Korrekturen bislang noch im Zustand ihrer ersten Fassung beim Inkrafttreten der ZPO im Jahre 1877. Die jetzige Reform des Gesetzgebers belegt auch eine Veränderung seiner Haltung zur Schiedsgerichtsbarkeit: Die Auffassung, Schiedsgerichte seien „geduldet“ Konkurrenz zu staatlichen Gerichten, scheint mehr und mehr zu verschwinden. In Zeiten knapper staatlicher Mittel kann die Schiedsgerichtsbarkeit ein Teil der Aufgaben der staatlichen Gerichte übernehmen, was zum gewünschten Effekt der Entlastung der Justiz führen kann.

Seine Tauglichkeit beweisen und Bedeutung ausbauen wird das Schiedsrecht allerdings nur dann, wenn hiermit auch „schwierige“ Fälle zu meistern sind: Die vorliegende Arbeit wird sich mit einer der umstrittensten Rechtsfragen beschäftigen, der des Durchgriffs bei juristischen Personen. Bereits kurz nach der Einführung des Modells der juristischen Person sind in allen Rechtsordnungen immer wieder Fallkonstellationen aufgetaucht, in welchen die Frage aufgeworfen wurde, ob das Trennungsprinzip auch in der jeweiligen konkreten Situation aufrecht erhalten werden müsse bzw. könne, oder ob nicht ein Durchgriff auf die „wahren“ Beteiligten gerechtfertigt oder gar notwendig sei.

Die Bedeutung des Modells der juristischen Person liegt in erster Linie darin, ein rechtlich eigenständiges Sondervermögen bilden und die Haftung

auf dieses beschränken zu können.¹ Beide Merkmale haben dazu beigetragen, daß im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs in den westlichen Industrienationen seit dem Ende des zweiten Weltkrieges eine erhebliche Verflechtung von Unternehmen stattgefunden hat. Unter den Gesichtspunkten des Risikomanagements und der Steuerersparnis sind einheitliche Unternehmungen in verschiedene rechtlich selbständige Gesellschaften aufgeteilt worden. Durch mehrstufige Gesellschaften werden vor allem Haftungsebenen und damit auch Haftungsbeschränkungen vervielfacht, was zur Erhaltung und Sicherung des eingesetzten Kapitals dient.²

Wie schon bei einstufigen Gesellschaften werden diese Risiken nur mit Blick auf die jeweilige Gesellschaft „beschränkt“. Bei genauerer Betrachtung werden sie tatsächlich im gesetzlich zugelassenen Rahmen auf die Gläubiger dieser Gesellschaft verlagert. Insbesondere wenn diesen wegen unzureichender Mittel der Gesellschaft droht, ihre Ansprüche ganz oder teilweise nicht befriedigen zu können, werden sie versuchen, noch eine Zugriffsmöglichkeit auf das Vermögen des oder der Gesellschafter(s) zu erhalten, auch wenn dies zunächst nicht vereinbart war. Wurde mit dem eigentlichen Vertragspartner eine Schiedsvereinbarung geschlossen, werden die Gläubiger in derartigen Fällen unter Umständen versuchen, den oder die jeweiligen Gesellschafter bereits in das Schiedsverfahren miteinzubeziehen, um nicht ein zweites Verfahren führen zu müssen. Da der Schiedsvertrag im Regelfall allerdings allein für eine bestimmte Gesellschaft unterzeichnet worden ist, stellt sich die Frage der Ausdehnbarkeit der hieraus entstehenden Pflichten auf den oder die Gesellschafter oder sonstige verbundene Einheiten. Wohlwissend um die möglichen Konsequenzen aus der Teilnahme an diesem Schiedsverfahren wird sich jeder Nichtunterzeichner dem widersetzen und sich insbesondere darauf berufen, schon nicht Partei des Schiedsvertrages zu sein.

Ob Nichtunterzeichner hierzu in bestimmten Fällen dennoch gezwungen werden können, ist eine Frage des Durchgriffs im Schiedsvertrag. Diese

¹ Im Verlauf der Arbeit wird sich zeigen, daß die Verbindung dieser beiden Merkmale in den untersuchten Rechtsordnungen nicht zwangsläufig zu den dortigen, der juristischen Person entsprechenden Instituten gehört.

Das Merkmal der Haftungsbeschränkung ist gerade für wirtschaftliche Betätigungen von Bedeutung. Dort stehen hierzu verschiedene Modelle von Gesellschaften zur Verfügung, die mit einer juristischen Person ausgestattet sind. Der praktischen Bedeutung entsprechend wird sich die Darstellung daher auf die Probleme bei derartigen Gesellschaften konzentrieren, auch wenn die gleichen Fragen ebenso bei anderen juristischen Personen auftauchen können.

² Die Eigenständigkeit verschiedener Gesellschaften eröffnet zudem den Spielraum für zahllose Gestaltungsmöglichkeiten im steuerlichen Bereich, die der Steuervermeidung dienen. Darüber hinaus bietet die Errichtung breit angelegter horizontaler Konzerne Schutz vor konjunkturellen Schwankungen in Einzelbranchen.

Frage ist gerade im internationalen Handel von großer Bedeutung, da Schiedsverfahren dort als das sachgerechtere Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten betrachtet werden: Die anfangs erwähnten Vorteile der Möglichkeit, Experten aus den jeweiligen Fachbranchen als Schiedsrichter zu berufen, ein national „neutrales“ oder ausgewogen gemischtes Schiedsgericht zusammenzustellen und zu einem schnellen Verfahrensabschluß zu gelangen, hat die Schiedsgerichtsbarkeit im internationalen Handel der Streitbeilegung vor nationalen Gerichten den Rang abgelaufen. Die Verweisung darauf, Gesellschafter in derartigen Fällen vor deren jeweiligem nationalen Heimatgericht verklagen zu können, stellt damit häufig keine gleichwertige Alternative dar.

Der Wunsch nach einer Ausdehnung des Schiedsvertrages kann allerdings auch von der anderen „Seite“ her entstehen: Gerade wenn ein unter wirtschaftlicher Betrachtung einheitliches Unternehmen rechtlich in einen mehrgliedrigen Konzern eigenständiger Gesellschaften aufgegliedert worden ist, werden von den Verträgen, die eine dieser Gesellschaften mit Dritten abschließt, häufig auch andere Schwestergesellschaften oder das Mutterunternehmen berührt. Insbesondere wenn sie etwa mit den Erfüllungsleistungen eines Dritten in Kontakt kommen, können sie beispielsweise Schäden dadurch erleiden, daß dieser seine vertraglichen Pflichten nicht ordnungsgemäß erfüllt. War im zugrundeliegenden Vertrag eine Schiedsklausel enthalten, haben diese Konzerngesellschaften dann ein Interesse daran, an diesem Schiedsverfahren teilnehmen zu können. Dem wird sich der Dritte regelmäßig mit dem Argument widersetzen, daß diese weiteren Konzerngesellschaften nicht Partei der Schiedsvereinbarung seien, er ein solches folglich nur mit seinem unmittelbaren Vertragspartner durchführen müsse. Auch hier stellt sich die Frage, ob es Situationen gibt, in welchen eine derartige Ausdehnung gerechtfertigt ist.

B. Die Komplexität der aufgeworfenen Rechtsfragen

Die rechtliche Erfassung dieser Grundkonstellationen ist auf verschiedenen Ebenen des Schiedsvertrages möglich, die bei der Erarbeitung von Lösungen zu beachten sind:

- Ausgangspunkt ist hier zunächst die rein vertragliche Seite. Als konsensual begründete Quelle von Rechten und Pflichten gilt auch für den Schiedsvertrag der Grundsatz der Relativität der Vertragsbeziehung. Dieser wird durchbrochen, wenn Dritte an einen Schiedsvertrag gebunden werden oder hieraus Rechte ableiten können, ohne daß sie diesen selber unterzeichnet haben. Bevor man sich allerdings der Frage des Durchgriffs widmet, sind zunächst die Parteien des Schiedsvertrages genau zu bestimmen. Hierdurch eröffnen sich bereits Möglichkeiten, beispielsweise über